

## Stärkung der regionalen Kreisläufe angemahnt – Weitere Gespräche mit Bundestagsabgeordneten

Präsident Herbert Dohrmann und Hauptgeschäftsführer Martin Fuchs haben in dieser Woche in Berlin weitere Gespräche mit Bundestagsabgeordneten geführt: Mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Steffen Bilger, mit dem CSU-Abgeordneten

Artur Auernhammer und mit Dr. Anne Monika Spallek, Berichterstatterin für Regionalität und das Lebensmittelhandwerk der Bundestagsfraktion der Grünen. Alle drei Abgeordnete gehören auch dem Bundestagsausschuss für Ernährung und Landwirtschaft an.



DFV-Präsident Herbert Dohrmann (rechts) und DFV-Hauptgeschäftsführer Martin Fuchs (links) im Austausch mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Steffen Bilger. Er ist im Fraktionsvorstand zuständig für den Bereich Ernährung und Landwirtschaft.

Schwerpunkt aller drei Gespräche waren die grundsätzlichen Herausforderungen, vor denen das Fleischerhandwerk aktuell steht. Neben der angespannten Kosten- und Ertragssituation

wurde auch die beginnende Kaufzurückhaltung der Verbraucher angesprochen. Vor diesem Hintergrund wurde angemahnt, dass die Situation der Unternehmen des Lebensmittelhandwerks stärker in den Fokus genommen werden muss. Insbesondere die Stärkung der regionalen Kreisläufe ist hier von besonderer Bedeutung, die nicht nur beste Qualitäten und nachhaltiges Arbeiten ermöglichen, sondern vor allem auch Versorgungssicherheit bieten. Vor allem der letzte Punkt hat zuletzt dramatisch an Bedeutung gewonnen.

Bisher, das wurde in den Treffen sehr deutlich gemacht, wird das in politischen Entscheidungsprozessen zu wenig beachtet. Verdeutlicht wurde das unter anderem damit, dass ein fleischerhandwerklicher Betrieb auf vielen Stufen der Wertschöpfung tätig ist und deswegen auch alle Vorschriften und Auflagen dieser Stufen einhalten muss.



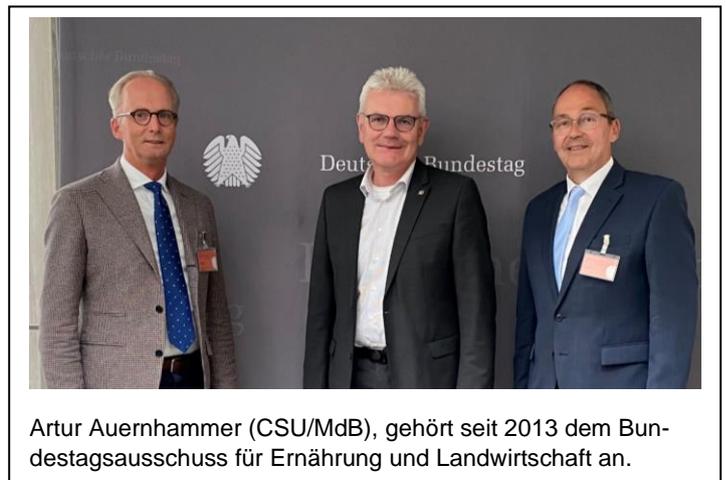
Dr. Anne Monika Spallek (Grüne/MdB), sprach im Mai im Bundestag über die Herausforderungen der Lebensmittelversorgung. Dort wie jetzt im Gespräch mit dem DFV die Forderung nach weniger Fleisch. Die Rede kann hier als Film und als Mitschrift angesehen werden:  
[Bundestagsrede Dr. Spallek vom 19.05.2022](#)

Während ein industrieller Schlachtbetrieb ausschließlich Schlachtvorschriften beachten muss, eine Wurstfabrik nur Regeln zur Produktion und Handelsketten lediglich die Vorschriften zum Verkauf kennen und einhalten muss, ist es im Fleischerhandwerk eben die komplette Bandbreite der Gesetze. Hier muss dringend entlastet und entbürokratisiert werden.

Grundsätzlich bekannten sich alle drei Gesprächspartner zur Bedeutung der regionalen Strukturen und zur dringenden Notwendigkeit von funktionierenden Unternehmen des Handwerks. Die beiden Oppositionspolitiker der Union sagten zu, grundlegende Anliegen in Anfragen an die Regierung zu thematisieren und damit in politische Diskussionen und Entscheidungsprozesse einzubringen. Die Abgeordnete der Grünen, Dr. Anne Monika Spallek, mit der der DFV schon zuvor in einem Vorstoß zur Entbürokratisierung zusammengearbeitet hat, will sich für konkrete Entlastungen für das Lebensmittelhandwerk einsetzen. Allerdings ist deutlich geworden, dass alle drei Abgeordneten ihre Möglichkeiten zur Einflussnahme aus unterschiedlichen Gründen als begrenzt ansehen. Zu sehr überstrahlen derzeit die großen Krisen die grundlegenden Fragen der Tagespolitik.

Die Zusammenarbeit mit der neuen Spitze des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wird von den Unionspolitikern erwartungsgemäß als schwierig eingestuft. Aber auch in der Bundestagsfraktion der Grünen sieht man unterschiedliche Schwerpunkte in der politischen Zielsetzung. Während die einen mit großem Nachdruck am Erhalt der regionalen Strukturen arbeiten, steht für die anderen die konsequente Transformation der Land- und Ernährungswirtschaft im Vordergrund. Allein in der „Erkenntnis“, dass der Fleischkonsum drastisch reduziert werden muss, sind sich die Grünen einig.

Trotzdem, oder gerade deshalb, soll der Dialog vor allem auch mit Dr. Spallek konstruktiv fortgesetzt werden. Es ist deutlich geworden, dass sie mehr als andere erkannt hat, dass es beim Angebot von Fleisch und Fleischerzeugnissen große Unterschiede bei der Qualität, der Nachhaltigkeit und beim Tierschutz gibt. Das Fleischerhandwerk sieht sie dabei auf der richtigen Seite.



Artur Auernhammer (CSU/MdB), gehört seit 2013 dem Bundestagsausschuss für Ernährung und Landwirtschaft an.

1. Juni 2022